



Lean & Green nun auch in Österreich

Die europaweit erfolgreiche Initiative ist nun auch in Österreich angekommen. GS1 Austria übernimmt gemeinsam mit dem Logistikverbund-Mehrweg die Repräsentanz in Österreich.

Im Fokus steht die nachweisliche Reduktion der CO₂-Emissionen jedes teilnehmenden Unternehmens von 20 Prozent innerhalb von fünf Jahren, eine weitere Reduktion von 10 Prozent innerhalb der drei darauffolgenden Jahren sowie eine weitere Reduktion von fünf Prozent in den beiden Jahren danach. Somit stellt die Gesamtreduktion von insgesamt 35 Prozent des CO₂-Ausstoßes innerhalb von zehn Jahren einen wichtigen Schritt zur Erreichung des Pariser Klimaschutz-Übereinkommens aus dem Jahre 2015 dar. GS1 Austria stellt mit dem Logistikverbund-Mehrweg die zur Umsetzung des Konzepts notwendige Organisation zur Verfügung und wird die Unternehmen motivieren, sich im Sinne der ökologischen Nachhaltigkeit aktiv an der Initiative zu beteiligen.

Ansprechpartner dafür ist Prof. Dr. Nikolaus Hartig, Manager Logistikverbund-Mehrweg, er meint: „Mit Lean & Green können wir Unternehmen motivieren, ihre CO₂-Emissionen zu reduzieren und sich ökologisch nachhaltig am Klimaschutz zu beteiligen.“

35 PROZENT CO₂-REDUKTION

Interessierte Unternehmen erarbeiten auf Basis der Lean & Green-Vorgaben einen Aktionsplan, der von einer unabhängigen Prüfstelle – das ist in Österreich pulswerk – im Auftrag des Logistikverbunds-Mehrweg (L-MW) untersucht und dahingehend geprüft wird, ob die Maßnahmen geeignet sind, die Ziele zu erreichen. Erfolgt die Prüfung erfolgreich, wird der Lean & Green Award verliehen, womit das Unterneh-

BEZAHLTE ANZEIGE/Fotos: Lean & Green, Hartig Consulting



DISKONTER ALS VORREITER

Die bereits in anderen Ländern bestens bewährten Maßnahmen zur CO₂-Reduktion reicht von Fahrerschulungen und Incentives als Motivation über Änderungen der Fuhrparkzusammensetzung und Optimierung der Fahrzeugauslastung bis hin zur besseren Synchronisierung von Anlieferungen, Quellbündelungen bei Beschaffungstransporten und Nutzung von Grünstrom aus Photovoltaik, Wasser- oder Windkraft. Mit dabei sind zum Beispiel in Deutschland bereits 45 Unternehmen, darunter Aldi Süd, Lidl, Lekkerland, Chep, Henkel und Unilever, wobei Tchibo und Unilever bereits einen Stern verliehen bekamen und sich Chep, Aldi und Mars bereits zwei Lean & Green-Sterne auf die Fahnen heften können.

Selbstverständlich kostet eine derartige Zertifizierung Geld. Die Beiträge sind je nach Größe des Unternehmens gestaffelt, wobei nicht Umsätze als Basis hergenommen werden, sondern die Anzahl der Beschäftigten. Details dazu gibt es bei Nikolaus Hartig unter: hartig@gs1.at.



Nikolaus Hartig: „Mit Lean & Green können wir Unternehmen motivieren, ihre CO₂-Emissionen zu reduzieren.“

men berechtigt ist, sowohl das Lean & Green-Award-Logo als auch Marketingmaterialien zu nutzen. Und: Das Unternehmen hat dann ab sofort Zugang zur internationalen Lean & Green Community im Internet.

Erreicht ein Unternehmen das vereinbarte Ziel im ersten Schritt – 20 Prozent CO₂-Reduktion innerhalb der ersten fünf Jahre –, bekommt es den Lean & Green Star verliehen, wobei während des gesamten Prozesses ein Monitoring durch Vor-Ort-Audits garantiert ist. Für die Erreichung von Schritt 2 des Abkommens – weitere 10 Prozent innerhalb der darauffolgenden 3 Jahre – gibt es zwei Lean & Green-Sterne und für eine Reduktion von zusätzlichen fünf Prozent in weiteren zwei Jahren flattert dann der dritte Stern ins Haus.

Ganz wichtig dabei: Sollten Unternehmen bereits begonnen haben, Maßnahmen zur CO₂-Reduzierung zu treffen, kann der Start von Lean & Green bis zu fünf Jahre in die Vergangenheit, also bis 2016, zurückgesetzt werden.



Lean & Green ist mittlerweile in 12 europäischen Ländern vertreten und wird großteils von GS1 supported.